

Jahresbericht 2023 der Jugendarbeit Rafz

Vorwort:

Dieser Bericht soll einen Einblick in die Tätigkeiten und Themenbereiche unserer Arbeit geben. In diesem Jahr formte sich das Team mit Monja Freiesleben und Jonathan Neukom neu. Vieles wurde weiterentwickelt und neu überdacht und viele neue Gedanken und Impulse durften in unsere Arbeit einfließen.

Personelles:

Das Team bestand im letzten Jahr aus Monja Freiesleben (60%) und Jonathan Neukom (60%).

Dieses Jahr startete Monja Freiesleben in der Jugendarbeit. Sie hat sich sehr schnell eingelebt und eingebracht. Mit ihrer Erfahrung und ihren Stärken hat sie neue Impulse in die Jugendarbeit gebracht und so massgeblich zur Entwicklung unserer Arbeit beigetragen. Sie hat schnell den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen gefunden und ist in kürzester Zeit für einige zu einer Bezugsperson geworden.

So schön und gut es ist, im Team sich gegenseitig zu ergänzen und unterstützen, so braucht es auch einige Zeit, um sich abzusprechen und zu finden. Vieles musste im letzten Jahr gemeinsam neu gedacht und Haltungen mussten abgesprochen und aufeinander abgestimmt werden. Das Coaching der Mojuga unterstützte uns in diesem Prozess sehr und half uns unseren Auftrag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit genauer zu definieren. Wir konnten viel von den Erfahrungen des Coaches lernen und aktuelle Fälle gemeinsam besprechen. Nach dem Coaching konnten wir mit der Supervision beginnen, welche unsere regelmässigen internen Austauschgefässe ergänzte. Diese Austauschgefässe sind nicht mehr wegzudenken und helfen uns ungemein, all die Eindrücke, die uns im Treffbetrieb überhäufen zu verarbeiten und zu reflektieren.

Das Team wurde immer wieder durch Helfende ergänzt und ein Springerpool wurde eingerichtet. Einer dieser Springer, Yannic Bopp, hat auch dieses Jahr wieder mit viel Engagement unsere Arbeit unterstützt. Bei krankheits- oder ferienbedingten Abwesenheiten war er stets bereit einzuspringen und half auch bei einigen Projekten oder der diesjährigen Sommerwanderung wieder aus. Auch Paco Ludwig ist seit diesem Jahr im Springer Team und konnte schon einige Male im Treff aushelfen. Ihr Einsatz wird von uns sowie von den Kindern und Jugendlichen sehr geschätzt. Leider wird uns Yannic ab dem Sommer 2024 nicht mehr im selben Ausmass zur Verfügung stehen, weshalb wir dringend neue Helferinnen und Helfer für den Pool suchen.

Dank unseren Springern konnte das Treffangebot konstant und auch während einem grossen Teil der Schulferien angeboten werden.

Abschliessend kann gesagt werden, dass die Arbeit im Team sehr geschätzt wird und wir uns gegenseitig gut ergänzen.

Treffbetrieb:

Im letzten Jahr war der Treff jeweils wie folgt geöffnet:

Mittelstufe	Oberstufe
Mittwoch: 13:30-17:00	Mittwoch: 17:00-21:00
Freitag: 15:00-18:00	Freitag: 17:00-23:00

In der Mittelstufe sind in der Regel zwischen 20 und 35 Kinder anwesend, während es auf Oberstufe sehr schwanken kann. Je nach Wetter und alternativen Programmen kommen zwischen zehn und 30 Jugendliche vorbei. Der Treffbetrieb ist auch dieses Jahr vorwiegend von männlichen Kindern und Jugendlichen besucht worden. Doch im Vergleich zum letzten Jahr gibt es doch auch einige weibliche Gäste, die den Treff regelmässig besuchen.

Dadurch, dass der Treff auch in den Ferien offen war, konnten sich neue Dynamiken und Konstellationen formen, da gewisse Kinder und Jugendliche während den Ferien fehlten und andere dadurch mehr Raum erhielten.

Im Treff werden die Kinder und Jugendlichen als Person anerkannt, respektiert und können das „andere Geschlecht“ in zwangloser Umgebung näher kennen lernen. Sie können Rollen ausprobieren, Erfahrungen von anderen mitbekommen, sich austauschen und vergleichen. Der Treff bietet Raum für Ideen und Projekte von Kindern und Jugendlichen, bei denen sie selbst mitarbeiten und eigene Fähigkeiten einbringen dürfen.

Er ist ein Ort, an dem Vorschriften oder unangenehme Erwartungen von Erwachsenen in den Hintergrund treten und sie eine Vertrauensperson haben, die bei Problemen zu Hause, in der Schule, der Ausbildung, oder Beziehungen, zuhört und mit Rat zur Seite steht.

Im letzten Jahr gab es einige Vorfälle, bei denen Konflikte zwischen Jugendlichen ausgeartet sind und teils in physischen Auseinandersetzungen endeten. Auch wenn diese Konflikte nicht immer im Treff stattfanden, waren sie trotzdem auch bei uns spürbar. Teils waren ganze Gruppen an den Konflikten beteiligt und die Stimmung wurde von den Gruppen und unbeteiligten Zuschauern noch zusätzlich befeuert. So kam es vor, dass wir das ein oder andere Mal den Treff vorzeitig schliessen mussten, und die Gruppen aufzulösen versuchten.

In konkreten Einzelfällen wurden betroffenen Jugendlichen Hilfestellung gegeben, sei es bei Bewerbungen, bei Problemen im Elternhaus, Beziehung oder im Umgang mit Suchtmitteln oder im Bereich Gewalt. Durch offene Gespräche in der Gruppe, aber auch in vielen Einzelgesprächen wurden unterschiedliche Themen angegangen und bei Bedarf und Dringlichkeit seitens der Jugendlichen auch an weitere Stellen vermittelt.

In den heissen Sommermonaten stinkt es oft sehr stark im Gebäude. Selbst wenn die Hauswarte immer wieder die Abflüsse behandeln, bleibt der Gestank bestehen, was sicherlich den ein oder anderen zur Umkehr an der Tür bewog.

Aussagen von Jugendlichen, was sie am Treff schätzen:

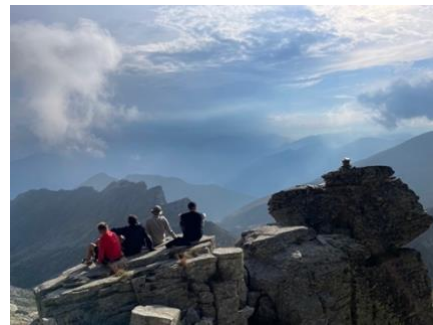
- Sie fühlen sich wohl
- Von zu Hause und der Schule abschalten können (chillen)
- Andere Jugendliche treffen und Freunde finden
- Kommen und Gehen können, wann man will
- Jemand finden, mit dem man sich über alle Themen unterhalten kann

- Spass haben Quatsch machen und etwas erleben
- Spielen und Musik hören
- bezahlbare Getränke und günstige kleine Snacks

Aktivitäten, Projekte und Angebote

Nachfolgend sind all unsere Aktivitäten aufgelistet, welche im 2023 stattfanden. Einige davon sollen nachfolgend etwas genauer beschrieben werden, um einen Einblick in unsere Arbeit und die zugrundeliegenden Grundsätze zu ermöglichen.

- Bubblesoccer mit dem Jugendtreff Eglisau
- Jugigarten
- Bowlinganlass
- Jugendliche kochen Hamburger und verkaufen diese selbstständig
- Spielangebote auf dem roten Platz
- Grill, Wasserschlacht und Volleyballplausch
- Samstagabend Turnhalle
- 3 Tage Wanderung auf den Cima dell'Uomo
- Kochen am Freitag
- Flipperkasten Turnier
- Fifa-Turnier
- Dart Turnier
- Spieleabende
- Frage und Antwort Spiel
- Pizzabacken (selbstgemachte Pizza aus dem Pizzaofen)
- Grillieren auf dem Wiesli
- Handy freie Zeit
- Sushi Abende
- Smoothie zubereiten
- Kiosk betrieb mit Jugendlichen
- Besichtigen und Versteckspielen in der Zivilschutzanlage
- Neues Jugi Logo - Wettbewerb
- Jugi putzen mit Jugendlichen
- Tag der offenen Türe
- Besuch Radio4TNG
- Besuchermorgen in der Schule
- Mittagessen Generationsmittagstisch
- Bewerbungscoaching
- Beratungsgespräche
- Spiele Abend mit Generationenmittagstisch
- Zuzüger Apero
- Schlitteltag Flumserberg
- Jugi-Bänkli beim Skaterplatz



Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Unsere Arbeit unterliegt den folgenden drei Grundsätzen:

Offenheit:

Die Offene Kinder und Jugendarbeit ist nicht vereinnahmend und politisch und religiös unabhängig. Sie hält sich offen für soziokulturelle Veränderungen, für die verschiedenen Lebenslagen, Lebensstile und Lebensbedingungen von jungen Menschen. Offenheit bedeutet, dass wir unsere Angebote so gestalten und anbieten, dass sie allen offenstehen. Sie sollen flexibel und unbürokratisch genutzt werden können.

Freiwilligkeit:

Das Prinzip der Freiwilligkeit besagt, dass Kinder und Jugendliche den Jugendtreff freiwillig nutzen und selbst darüber entscheiden, welche Angebote sie wahrnehmen und worauf sie sich einlassen wollen und wie lange.

Partizipation:

Im Treff erhalten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit den Nachmittag und Abend partizipativ nach ihren Bedürfnissen und Ideen in einem gemeinsamen Aushandlungsprozess zu gestalten. Wir bieten ihnen die Möglichkeit, wichtige Kompetenzen zu erwerben, die für eine selbstbestimmte und gemeinwohlorientierte Lebensweise von Bedeutung sind.

Aufgrund der Freiwilligkeit des Kommens und der sich wandelnden Gruppenkonstellation, muss immer wieder aufs Neue geklärt werden, was die Bedürfnisse sind. Die Jugendarbeitenden ermutigen die Kinder und Jugendlichen ihren Lebensraum aktiv mitzugestalten und unterstützen sie bei der Umsetzung von eigenen Ideen und bei Fragen. Im Vordergrund stehen die Ressourcen der Jugendlichen – ihre eigene Wirkung ist dabei sehr zentral.

Schwierigkeiten unserer Arbeit:

Da unser Angebot freiwillig ist, können wir nur wenige Projekte wirklich umsetzen. Wenn die Jugendlichen kein Interesse haben, können wir sie nicht mehr erreichen und auch längerfristige Projekte und Ideen gehen oft unter. Dies darf aber auch so sein und soll Platz haben in unserer Arbeit. Denn genau das sollen sie auch lernen. Anders als in der Schule oder in Vereinen verlangen wir keine Leistung und keinen Erfolg. Denn bei uns geht es um die Gemeinschaft und die Beziehung zu den Einzelnen, ganz nach dem Motto „der Weg ist das Ziel“.

An den folgenden Projekten möchten wir einen Einblick in unsere Arbeit und die zugrundeliegenden Grundsätze ermöglichen:

Jugigarten:

Beim Projekt Jugi Garten gab es anfangs eine kleine motivierte Gruppe aus der Mittelstufe, welche sich voller Freude an die Planung machte und sich die kreativsten Ideen ausdachte. Gemeinsam begaben wir uns



zum Garten und mussten zuerst einmal den Boden bearbeiten. Schon bald war viel der anfänglichen Euphorie verfliegen und einige begannen nebenan auf der Wiese zu spielen, während andere entschlossen weiterarbeiteten. Es kamen neu interessierte Kinder, die wissen wollten, was wir machen und die auf einmal mitmachen wollten. Auch sie waren hell begeistert von den Ideen und halfen fleissig mit. Die Woche danach war jedoch bei einigen das Interesse schon völlig verfliegen und eine etwas kleinere Gruppe machte weiter. Sie gingen im Hauenstein einkaufen und setzen und säten die ersten Pflanzen während sich zwei Kinder um die Bewässerungsanlage kümmerten. Während die Pflänzchen langsam zu wachsen begannen, verflog auch bei den übrigen Kindern langsam das Interesse oder das Freibad war spannender als Treff und der Garten. So kam es, dass die Sonnenblumen, Kartoffeln, Beeren und Co letzten Endes von einer Schulklasse geerntet wurden, welche den Garten nun für ein weiteres Projekt nutzt. Dieses Beispiel zeigt uns gut, wie wechselhaft die Gruppenkonstellationen sein können und wie sich Freiwilligkeit und Offenheit auf ein Projekt in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auswirken. Es ist wichtig, dass die Kinder die Gelegenheit erhalten, sich an Projekten beteiligen zu können und dabei selbst entschieden dürfen, wann und wie sie sich einbringen möchten. Dies stärkt ihre Selbstwirksamkeit und ermöglicht Ihnen, druckbefreit auch mal etwas ausprobieren zu können.

Schlitteltag:

Eine Gruppe Oberstufenschüler wünscht sich mehr Programm vom Jugendtreff. Auf die Frage, was sie sich denn wünschen oder vorstellen, schlagen sie einen Schlitteltag vor. Als wir die Idee aufgenommen haben und einen Ausflug in die Flumserberge geplant haben, meldet sich jedoch keiner der besagten Oberstufenschüler an, noch bekunden sie Interesse daran. Bis kurz vor Anmeldeschluss meldet sich niemand an, bis sich an einem Treffnachmittag ein Primarschüler mit grosser Freude für den Anlass anmeldet. Dies steckt gleich ein paar weitere an, welche gleich auch mitkommen wollen. Von den acht Interessierten melden sich letztendlich fünf an. Der Ausflug findet nun mit einer kleinen Gruppe Mittelstüfler statt, welche alle aus unterschiedlichen Klassen kommen.



Samstagabend Turnhalle:

Im Winter öffneten wir mehrmals auf Wunsch von Jugendlichen am Samstagabend die Turnhalle. Anfangs kamen viele und es wurde hauptsächlich Fussball gespielt, da die grosse Mehrheit Fussball spielen wollte. Nach den ersten paar Malen kamen nur noch wenige, so dass es nicht mehr möglich war, Fussball zu spielen, wenn nicht alle mitspielten. Nun gab es auch einige, die etwas anders spielen wollten. Es kam also zu einer Patt Situation, da niemand bereit war, ein Spiel zu spielen, das ihm nicht gefällt. Es gab heftige Diskussionen, die für alle irgendwann so anstrengend waren, dass sich doch noch ein Kompromiss finden liess. Wir hielten uns bewusst zurück und liessen die anwesenden die Halle so autonom wie möglich nutzen.



Logowettbewerb:

Beim Logowettbewerb konnten die Kinder und Jugendlichen ihr eigenes Jugendtrefflogo gestalten und einreichen. Der Gewinner erhielt ein Preisgeld und das Logo wird nun auf ein

Banner gedruckt und an der Fassade befestigt, so dass der Treff von aussen auch als solcher erkannt wird.

Elternkontakt:

Am selben Tag wie das Schülerturnier, war Tag der Offenen Türe im Jugendtreff für alle Eltern und die Bevölkerung von Rafz. Das Angebot wurde kaum beansprucht und nur wenige Elternpaare nutzten die Gelegenheit, um den Treff und das Team kennenzulernen. Auch bei den Ausflügen gab es ausser einer ausgefüllten Anmeldung mit Unterschrift der Erziehungsberechtigten wenig Berührungspunkte. Vereinzelt gab es Kontaktaufnahmen von Eltern, welche uns als Schlichtungsbehörde für Konflikte unter den Kindern und Jugendlichen wahrnahmen und auch Konflikte, welche nicht im Treff stattfanden, an uns delegieren wollten. In solchen Fällen versuchen wir die Eltern zu beruhigen und erklären ihnen, dass unser Angebot auf rein freiwilliger Basis beruht und wir keine Sanktionen aussprechen können, wenn der Vorfall nicht direkt im Treff vorgefallen ist. Zudem liegt unsere Aufgabe primär darin, mit den Jugendlichen über solche Vorfälle ins Gespräch zu kommen und sie durch gezielte Fragen und Konfrontation zur Selbstreflektion zu animieren.

Vernetzungen/ Austauschsitzen:

Intern:

- Teamsitzungen/Intervision
- Supervision
- Austausch mit den Verantwortlichen Sicherheit und Liegenschaften
- JUKIKO Sitzungen

Extern:

- Netzwerktreffen der Jugendarbeit Bezirk Dielsdorf/Bülach (viermal jährlich)
- Austausch Schulsozialarbeit (viermal j.)
- Jugendbeauftragten Netzwerktreffen (viermal j.)
- Kantonspolizei Zürich
- Jugendarbeit Eglisau
- Reformierte Kirche Rafz
- EFRA
- Bibliothek
- Generationenmittagstisch
- FC Rafzerfeld
- Soz-Treff

Weiterbildungen

- Coaching zum Berufsauftrag der offenen Kinder- und Jugendarbeit durch Mojuga
- Weiterbildung „Begleitung von Jugendräumen“ durch Mojuga
- Rettungsschwimmer Basis Pool
- Impulsveranstaltung Kinder- und Jugendpolitik OKAJ

Baustellen fürs 2024

Ernährung:

Im 2023 ist uns vermehrt aufgefallen, dass einige Kinder und Jugendliche keine Essenskultur zu Hause pflegen. So gibt es kaum gemeinsame Mahlzeiten mit der Familie und müssen viele für sich selbst sorgen und kochen. Dies führt dazu, dass sie sich oft unausgewogen ernähren.

Um dem entgegenzuwirken, bieten wir in jedem Treff gratis Apfel- und Karottenschnitze an und versuchen regelmässig Mahlzeiten in unsere Angebote zu integrieren (so z.B. bei der Jugi Putzete oder im Freitagstreff). Dies soll im 2024 weitergeführt werden.

Gruppendynamiken:

Es gab im letzten Jahr vermehrt Gruppierungen, die extremen Druck auf ihr Umfeld ausübten. Diese Gruppen befeuerten Konflikte und erzeugten grosse Spannungen unter den Jugendlichen. Im kommenden Jahr soll mehr auf die Gruppen eingegangen werden und wollen wir diese besser und näher begleiten.

Bewertung der Zielsetzung 2023

Littering:

Durch die Einführung eines Depots auf Getränke, Billiard- und Tennisschläger etc. und die Beschriftung der Toast mit Namen konnten wir dem Littering im Treff deutlich entgegenhalten. Zudem haben wir ab diesem Jahr jeden letzten Donnerstag im Monat die Jugiputzete ins Leben gerufen. An diesem Abend putzen wir gemeinsam mit den freiwilligen Jugendlichen den Treff und essen anschliessend gemeinsam einen feinen Znacht. Es sind bisher ausschliesslich freiwillige aus der Primar, die mithelfen. Es ist schön zu sehen, wie einige wirklich engagiert mithelfen und Freude am Putzen entwickelt haben.

Konsum von Alkohol und Rauschmittel:

Der Alkoholkonsum der Jugendlichen war im 2023 im Treff kaum spürbar. Jedoch gab es auch dieses Jahr einige Vorfälle übermässigen Alkoholkonsums, bei denen wir von Jugendlichen kontaktiert wurden und beratend unterstützen konnten. So konnte bei einer Alkoholvergiftung glücklicherweise der Rettungsdienst aufgebeten und Schlimmeres verhindert werden.

Ein grosses Thema war dieses Jahr das Vapen und Rauchen sowie der Cannabiskonsum. Diese Themen waren auch an den Netzwerktreffen stets ein grosses Thema und ist bei allen Treffs spürbar. Es ist erstaunlich, dass sowohl die Gesetzeslage zum Vapen nicht einheitlich geregelt ist und das Vapen von vielen verharmlost wird. Um so wichtiger ist es, dass wir mit ihnen im Gespräch bleiben und Aufklärungsarbeit leisten. Das Werben für den Besuch des Lungenmobils blieb leider erfolglos.

Danksagung:

Ein grosses Dankeschön an alle Eltern, welche uns ihr Vertrauen entgegenbringen und ihre Kinder den Treff regelmässig besuchen lassen. Froh und dankbar sind wir für all unsere jungen Gäste, welche uns stets im Treff besuchen und uns an ihrem Leben teilhaben lassen.

Grosser Dank gilt auch der Gemeinde Rafz, welche uns die Mittel für unsere Arbeit zur Verfügung stellt und uns vielseitig unterstützt.

Die Jugendarbeit bedankt sich herzlich für den grosszügigen Beitrag von SA & P zur Errichtung des Jugi-Bänklis beim Skaterplatz.

Verfasst von Monja Freiesleben und Jonathan Neukom

März 2024